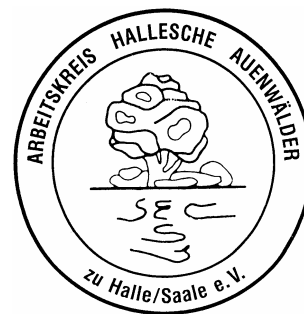


**Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle/Saale e.V.**  
**Große Klausstraße 11 • 06108 Halle (Saale)**



An alle Fraktionen des  
Stadtrates der Stadt Halle (Saale)

**Große Klausstraße 11**  
**06108 Halle (Saale)**

An die Oberbürgermeisterin  
der Stadt Halle (Saale)  
Frau Dagmar Szabados

Halle (Saale), den 07.07.2011

**Offener Brief an alle Fraktionen des Stadtrates der Stadt Halle (Saale) und an die Oberbürgermeisterin der Stadt Halle (Saale) Frau Szabados für eine naturnahe Entwicklung der Saaleaue zwischen der Genzmerbrücke und der Karl-Meseberg-Brücke**

Sehr geehrte Damen und Herren Stadträte, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin

der Arbeitskreis Hallesche Auenwälder zu Halle (Saale) e.V. (AHA) und die Initiative „Pro Baum“ hatten mit Entsetzen Ende Februar 2011 im Landschaftsschutzgebiet Saaletal entlang der Saale zwischen der Genzmer Brücke und der Karl-Meseberg-Brücke die Fällung einer Baumallee von mindestens 75 Pappeln sowie zahlreicher anderer Gehölze, z.B. Sukzessionsflächen von auentypischen Gehölzen u.a. bestehend aus Stieleiche, Gemeiner Esche, Feldulme, Feldahorn, Blutrotem Hartriegel, Schwarzem Holunder und Europäischem Pfaffenhütchen wahrgenommen. Dieser massive Eingriff hat in dem Gebiet zu einer fast hundertprozentigen Zerstörung der Gehölzvegetation beigetragen und somit zur Vernichtung der Natur als Lebensraum von Tieren und Pflanzen, der klimatischen Funktion, des Landschaftsbildes und des Erholungscharakters geführt. Dieser Eingriff ist als erheblich einzustufen und hätte im Vorfeld der Beteiligung der anerkannten Naturschutzverbände bedurft.

Das beeinträchtigte Gebiet ist bekanntlich Bestandteil des Landschaftsschutzgebietes Saaletal und gehört als Auenlandschaft zum Überschwemmungsgebiet der Saale. Der Weg zwischen der Genzmer Brücke und Karl-Meseberg-Brücke war durch eine Allee aus Hybridpappeln und einer intensiv einsetzenden Sukzession aus standortgerechten, auentypischen Gehölzen wie Stieleiche, Gemeiner Esche, Feldulme, Feldahorn, Blutrotem Hartriegel, Schwarzem Holunder und Europäischem Pfaffenhütchen sowie hangwärts zusätzlich von Beständen des Eschenahorns und der Kratzbeere geprägt.

Diese Gehölbereiche einschließlich der Weg befinden sich zudem im gesetzlich vorgeschriebenen Gewässerschonstreifen von 10 m, wo Gehölze nur gefällt werden dürfen, wenn es u.a. der Hochwasserschutz erfordert. Der gefällte Gehölzbestand gehörte größtenteils zur naturgemäßen Ausstattung einer Hartholzau. Die Allee aus Hybridpappeln verträgt ebenfalls umfassende Hochwasser und kann bis zu 200 Tagen unter Wasser stehen.

Offenkundig fanden die Massenabholzungen durchaus im Zusammenhang der Planung zur Errichtung eines versiegelten Asphaltweges statt, dem die Wurzeln der nunmehr gefällten Bäume im Wege waren. In Landschaftsschutzgebieten ist die Veränderung des Landschaftsbildes, aber auch derartige Eingriffe in die prägende Natur unzulässig. Zudem ist auch gemäß § 94 Absatz 1 Wassergesetz des Landes Sachsen-Anhalt die Errichtung von nicht standortgebundenen baulicher Anlagen, Wege und Plätze nicht erlaubt.

Wir sehen neben den nachhaltigen Schäden an Landschaft, Umwelt und Natur massive Verstöße gegen geltendes Naturschutz- und Wasserrecht. Daher sehen wir es als vielfältige Notwendigkeit und Pflicht an, sich nunmehr für eine naturnahe, sukzessive Entwicklung dieses Teils der Saaleaue einzusetzen und jeglichen Verbauungen und anderweitige Eingriffe in Natur und Landschaft entgegenzuwirken.

Dazu zählen neben der Errichtung eines Wildwasserparks in den Pulverweiden die Asphaltierung weiterer Wege in der Saaleaue.

Im konkreten Fall verfolgen wir mit Sorge die Planungen für die Asphaltierung des Weges zwischen der Genzmerbrücke und der Karl-Meseberg-Brücke im Landschaftsschutzgebiet Saaletal und im Überschwemmungsgebiet der Saale. Dies unter dem Deckmantel der Förderung und Entwicklung des Saaleradwanderweges zu tun, sehen wir nicht als stichhaltig an. Gerade der angedachte Weg war bestens für Fuß- und Radwanderer geeignet bis schwerste Fäll- und Räumtechnik Schädigungen hervorriefen. Nun mit Asphalt die Beschädigungen zu reparieren ist als Fortsetzung der skandalösen Schäden in Folge der Massenabholzungen anzusehen und massiv zu verurteilen. Laut Umweltbundesamt und Statistischem Bundesamt gehen täglich 120 bis 130 ha unversiegelter Boden bei Versiegelungen für Verkehrs-, Siedlungs- und Wohnflächen verloren. Das entspricht im Jahr in etwa der Fläche der Stadt München. Dabei hatte schon die Rio-Konferenz im Jahr 1992 u.a. auf die besorgniserregende Versiegelung weiterer Böden hingewiesen. Hatte sich nicht die Stadt Halle (Saale) einst zum Agenda 21 – Prozess bekannt ? Auch in Kenntnis dessen, dass versiegelte Flächen zur Minderung der Häufigkeit und Umfang von Hochwasser beiträgt. In dem Blickfeld betrachtet ist es mehr als zynisch eine Asphalttrasse auch auf Grund einer geringeren Anfälligkeit bei Überschwemmungen sowie geringeren Unterhalts- und Pflegekosten im Verhältnis z.B. zu sandgeschlämmter Schotterdecke zu favorisieren. Dabei haben sich die naturnahen Wege als widerstandsfähigster und standortgerechter erwiesen.

Auf Grund dieser Ausgangssituationen sowie der zwingenden Notwendigkeit des Erhaltes und Schutzes von arten- und strukturreichen Auenlandschaften als Lebens- und Rückzugsraum für zahlreiche Tiere und Pflanzen sowie Raum einer umwelt- und naturverträglichen Erholung der Bevölkerung gilt es alle Eingriffe zu vermeiden, welcher einer naturnahen und sukzessiven Entwicklung entgegenstehen.

Dazu zählen im konkreten Fall, am konkreten Ort die Asphaltierung von Wegen und die Errichtung einer künstlichen Wildwasserstrecke.

Der AHA und die Initiative „Pro Baum“ erklären zum wiederholtenmale den ernsthaften Willen an einer nachhaltigen Schutz- und Entwicklungskonzeption für die Saaleaue im Bereich der Pulverweiden und des Holzplatzes mitzuwirken.

Daher appellieren der AHA und Initiative „Pro Baum“ an Sie, geehrte Damen und Herren Stadträte und sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin alle Aktivitäten zur Versiegelung und Verbauungen von Auenlandschaften einzustellen und gemeinsam alles zu unternehmen, diese wertvolle Natur und Landschaft zu schützen und zu erhalten.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Liste  
Vorsitzender